

Rückwärtsrolle als Herausforderung

20.04.2010 - BRECKENHEIM

Von Anja Baumgart-Pietsch

SPORTFEST Kinder von zehn Grundschulen messen sich in der Breckenheimer Kulturhalle

Viel los war in der Breckenheimer Sport- und Kulturhalle, denn zehn Wiesbadener Grundschulen hatten ihre besten Turnerinnen und Turner zum Hallenspielfest geschickt. Der Breckenheimer Turnverein richtete das sportliche Ereignis zusammen mit der eigenen Grundschule aus - in dem Vorort besteht bekanntlich enge Kooperation zwischen diesen Partnern. "Turnmannschaften sind immer schwieriger zusammenzubekommen als Ballsportteams", sagte Hans-Jürgen Portmann vom organisierenden Verein. "Denn Geräteturnen hat nicht in jeder Schule einen hohen Stellenwert."

Immerhin zehn Grundschulen, davon auch einige zum ersten Mal, hatten sich beteiligt. Im Vorfeld waren die Aufgaben bekanntgegeben worden, so dass sich die Kinder in den eigenen Sporthallen darauf vorbereiten konnten. Vier Disziplinen galt es zu bewältigen: Eine Gerätebahn - da gab es eine schwierigere und eine einfachere Version -, bei der es auf korrekte Ausführung der Übungen ankam.

"Die Rückwärtsrolle finde ich am schwersten", sagte der neunjährige Breckenheimer Lennard, der aber ganz souverän die sportliche Herausforderung meisterte, genau wie seine Freunde Jakob und Jonas aus der dritten Klasse. Balancieren und am Stufenbarren einen Aufschwung vollführen, zum Schluss noch einen Hocksprung über den Kasten - kein Problem für die sportlichen Jungs.

Tanz gehört auch dazu

Das "Handikapwerfen" war lustig mit anzusehen. Da musste nämlich ein Kind einen Ball über eine Mauer werfen, den fünf andere mittels eines bunten Fangtuches einfangen mussten. Nicht so einfach, wie es aussieht, denn das Team muss gut zusammenarbeiten, das Tuch zum Beispiel nicht zu straff spannen, sonst hüpfte der Ball wieder heraus. Die gefangenen Bälle innerhalb von fünf Minuten ergaben hier die Punkte. Der Hindernisparcours mit Schwingen, Balancieren, Rutschen, Laufen wiederum wurde nach Zeit gewertet, und zum Schluss musste noch jedes Schulteam einen selbst einstudierten Tanz zeigen und damit Rhythmus und Kreativität beweisen. Jeder nach der gleichen Musik, 60 Sekunden lang - und mit nur einer Viertelstunde Zeit, sich etwas auszudenken. Das ist nicht so ganz das Ding der Jungs, aber sie machen natürlich auch mit, so Lennard, Jakob und Jonas. Immerhin gibt es auch dort noch einen Punkt für die Schule einzuheimsen.



Geschicklichkeit und Tempo sind im Hindernisparcours gefragt.
wita/Müller

Urkunde für jedes Team

In einheitlich bunten T-Shirts präsentierten sich die Teams folgender Schulen: Rudolf-Dietz-Schule, Montessori-Schule, Gustav-Stresemann-Schule, Grundschule Nordenstadt, Brüder-Grimm-Schule, Peter-Rosegger-Schule, Karl-Gärtner-Schule, Krautgartenschule, Grundschule Breckenheim und Robert-Schumann-Schule. Meist seien es Schüler der dritten und vierten Klassen, ab und zu auch mal ein Zweitklässler dabei, erklärte Hans-Jürgen Portmann. Jedes Team bekommt eine Urkunde und eine Klassen-Wundertüte, die ersten vier erhalten einen Pokal, die Sieger den Wanderpreis, den sie sich bis zum nächsten Jahr an die Wand hängen dürfen. Spaß an der Bewegung war jedenfalls für alle inklusive.